

**Tibet Initiative Deutschland e.V.**  
**Regionalgruppe Hamburg**  
Kulturhaus Eppendorf  
Julius-Reincke-Stieg 13a  
20251 Hamburg  
Tel. 040 - 47 93 47  
tid-hamburg@gmx.de  
www.tibet-hamburg.de



Hamburg, d. 8. Dez. 2011

## P R E S S E M I T T E I L U N G

Hamburg, 8. 12. 2011 - **Am 10. Dezember 2011, dem Internationalen Tag der Menschenrechte, werden um 17.00 Uhr auf der Lichter-Mahnwache vor der Wandelhalle des Hamburger Hauptbahnhofs (Steintorwall) die Tibet Initiative Deutschland e.V., Regionalgruppe Hamburg - Verein der Tibeter in Deutschland, Regionalgruppe Hamburg - Gesellschaft für bedrohte Völker, Regionalgruppe Hamburg und das Tibetische Zentrum e.V., Hamburg auf die Selbstverbrennungen von Tibetern und zunehmenden Repressionen der Volksrepublik China in Tibet aufmerksam machen.**

*„Die diesjährigen Selbstverbrennungen von elf Mönchen und zwei Nonnen sind als ein Hilfeschrei an die Weltöffentlichkeit zu verstehen, die dramatisch sich verschlechternde Menschenrechtssituation in Tibet zur Kenntnis zu nehmen und die chinesische Regierung aufzufordern ihre Unterdrückungspolitik zu beenden,“* sagt Helmut Steckel, der Sprecher der Hamburger Sektion der Tibet Initiative Deutschland e.V. *„Das tibetische Volk, von dem noch heute von der Kommunistischen Partei der Volksrepublik China als Ikone verehrten Diktator Mao Tse Tung 1950/51 militärisch überfallen und bis in die Gegenwart hin unterdrückt, wird zunehmend von der wirtschaftlich prosperierenden Supermacht China marginalisiert.“* Die im Tibetischen Buddhismus zur Gewaltlosigkeit verpflichteten Mönche und Nonnen sehen keinen anderen Ausweg mehr, als sich selbst Gewalt anzutun. Die Selbstverbrennungen sind ein Fanal der Ausweglosigkeit des tibetischen Volkes.

Tibet wird durch den ständigen Zuzug von chinesischen Siedlern sinisiert und damit nach Meinung chinesischer Kader auch zivilisiert. Die tibetische Hochkultur mit ihren Klöstern ist für die Kommunistische Partei exotisch und allenfalls für chinesische und ausländische Touristen interessant und vor allen Dingen geldbringend. Entgegen der chinesischen Verfassung, die ausdrücklich Religionsfreiheit und den Schutz der Minderheiten garantiert und entgegen den internationalen Konventionen, die die Volksrepublik China abgeschlossen und ratifiziert hat, ist China aufgrund seiner nicht unabhängigen Justiz ein rechtloser und ein in der Völkergemeinschaft nicht zu akzeptierender Staat.

Die Lichter-Mahnwache ist bereits die dritte Mahnwache in Hamburg und Teil der weltweiten Kampagne **„Stand up for Tibet - Stoppt die Gewalt“**, mit der Tibet-Unterstützergruppen ihre Regierungen dazu aufrufen, sich für ein Ende der Unterdrückung in Tibet einzusetzen. Wir begrüßen es, daß die Bundesregierung, die Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel und Bundestagsabgeordnete des interfraktionellen Tibet-Arbeitskreises für Menschenrechte im Bundestag die Tibetpolitik der Volksrepublik China eindeutig verurteilen.

In einem Brief der Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg vom 1.12.2011 an Ulrich Delius, den Asienreferenten der Gesellschaft für bedrohte Völker und an Helmut Steckel wird mitgeteilt, daß auf der Reise des Ersten Bürgermeister Olaf Scholz nach Peking

und Shanghai die „*Besorgnisse in Bezug auf die Menschenrechte (selbstverständlich)..... im November angesprochen worden (sind), darunter auch gegenüber der Vizeaußenministerin Fu Ying.*“ Ulrich Delius und Helmut Steckel hatten in einem Brief vom 9. November 2011 den Ersten Bürgermeister u. a. gebeten, chinesische Behörden aufzufordern „*ihre Restriktionen gegenüber den Klöstern aufzuheben und ihre Gespräche mit Vertretern des Dalai Lama über eine echte Autonomie für Tibet wieder aufzunehmen.*“ Dem Brief wurde ein aktualisierter Report über Menschenrechtsverletzungen in Hamburgs Partnerstadt Shanghai beigelegt.

In Hamburg wird am Internationalen Tag der Menschenrechte auch durch einige leere Stühle auf dem Podium daran erinnert, daß vor einem Jahr der chinesische Dissident *Liu Xiaobo* den Friedensnobelpreis erhielt und aus der 11 jährigen Haft bis heute noch nicht entlassen wurde. Die Veranstalter erinnern damit auch an die Unfreiheit des Künstlers *Ai Weiwei* und an die Unterdrückung der Rede- und Meinungsfreiheit in China, Tibet, Ostturkestan (Xinjiang) und Innere Mongolei.

Pressekontakt:  
Helmut Steckel  
Mobil: 01775604623